

POLITISCHE
UND WIRTSCHAFTLICHE PERSPEKTIVEN
TOGOS
VORTRAG
VON
Frau Ilse FLIEGE
Konsulin der Rep. Togo
In Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein

Berlin, den 19.10.2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir heute nicht nur eine Freude, sondern auch ein Bedürfnis, Ihnen jenes Land zu präsentieren, das ich die Ehre habe seit 16 Jahren in der Bundesrepublik Deutschland, insbesondere in den Bundesländern Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein zu repräsentieren.

Als Honorarkonsulin der Republik Togo verfolge ich in erster Linie ein Ziel: Dem wunderschönen Togo und seinen Menschen mit aller Kraft zu dienen, indem ich mich dafür einsetze, daß sich Unternehmen, Organisationen, Investoren oder auch Interessierte von dem Potenzial Togos überzeugen, und mit den Menschen vor Ort ins Gespräch kommen, Netzwerke schaffen und gegebenenfalls humanitär oder auch wirtschaftlich aktiv werden.

Bekanntermaßen ist es nicht leicht, Investoren und Unternehmer für Afrika im Allgemeinen, und Westafrika im Besonderen, zu mobilisieren. Schwierige Rahmenbedingungen sind sicherlich ein zentraler Grund hierfür. Insbesondere die deutsche Wirtschaft zeigt sich besonders zurückhaltend, hinsichtlich Investitionstätigkeiten in den westafrikanischen Ländern. Hierbei ist der Effekt der lückenhaften und zumeist negativ behafteten Berichterstattung der deutschen Medien über

Entwicklungen auf dem Kontinent nicht zu unterschätzen. Ich ziehe hier gerne den Vergleich zu unserem französischen Nachbarn; die Bereitschaft der Presse, facettenreich, und nicht nur bei negativen Schlagzeilen, über Afrika zu berichten, ist dortzulande deutlich ausgeprägter. Sicherlich existieren zahlreiche Umstände, die die enorme wirtschaftliche Aktivität der Franzosen insbesondere in frankophon Westafrika begünstigen: Sprachliche Vorteile, Netzwerke die noch aus der Kolonialzeit stammen, gute Kontakte im Finanzwesen, und vieles mehr. Dennoch existieren meiner Meinung nach genügend Ansätze und Möglichkeiten für die deutsche Wirtschaft auf dem Kontinent aktiv zu werden, nicht zuletzt, da Produkte und Dienstleistungen „Made in Germany“ in Westafrika ein hohes Ansehen genießen. Es gilt also zum einen festzustellen, dass es den afrikanischen Ländern zum Teil nicht ausreichend gelingt ihr Wirtschaftspotenzial zu vermarkten, zum anderen erscheinen auf Investorensseite die Auseinandersetzungen mit der Thematik nicht ausgereift bzw. dominiert durch negative Eindrücke.

Aus diesem Grund ist es mir also ein besonderes Anliegen Ihnen heute das Wirtschaftspotential Togos näher zu bringen.

Mein Vortrag hierzu gliedert sich in zwei Teile: Ich möchte zunächst kurz über die politische Entwicklung Togos berichten, und im Anschluß das wirtschaftliche Potenzial des Landes vorstellen.

Politische Struktur und Entwicklung Togos

Aktuelle Expertisen attestieren der afrikanischen Wirtschaft insgesamt eine positive Aussicht auf gute Gewinn- und Wachstumserwartungen und eine dauerhafte Dynamik. Es scheint als sei der gesamte Kontinent in einer Umbruchphase; schließlich ist Afrika gegenwärtig eine der am schnellsten wachsenden Wirtschaftsregionen weltweit. Im vergangenen Jahrzehnt hat der Kontinent sein Wachstumstempo im Vergleich zu den achtziger und neunziger Jahren verdoppelt.

Auch Togo befindet sich seit einigen Jahren in einem großen Wandel. Die Bemühungen der togoischen Regierung im Bereich der politischen, wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Entwicklung sind deutlich spürbar. Es werden zahlreiche Anreize geboten, um Investoren für das Land zu gewinnen, wie beispielsweise die Nutzungsmöglichkeit steuerlicher Vorteile, oder auch der Erlass gewinnabhängiger Abgaben als Ansiedlungsbedingung innerhalb der existierenden Freihandelszone.

Aktuell befindet sich das Land auf dem Weg der demokratischen Öffnung, und ist damit einhergehend stark bemüht um eine Modernisierung seines politischen Systems.

Togo ist laut seiner Verfassung aus dem Jahre 1992, als präsidentiale Republik mit einem Mehrparteiensystem geführt. Das Staatsoberhaupt wird direkt für fünf Jahre gewählt, ist zugleich Oberbefehlshaber der Streitkräfte, und verfügt über umfangreiche Befugnisse zur Regierungsführung (wie zum Beispiel die Ministerernennung). Eine Wiederwahl ist laut Verfassung möglich.

Die Abgeordneten des Parlaments, der „Assemblée Nationale“ (Nationalversammlung), werden ebenfalls für fünf Jahre gewählt.

Der Staat Togo pflegt sehr gute Beziehungen zu seinen Nachbarn Ghana, Benin und Burkina Faso, ist unter anderem Mitglied der Afrikanischen Union, der Westafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft ECOWAS, sowie der Westafrikanischen Wirtschafts- und Währungsunion UEMOA , deren Vorsitz Togo gegenwärtig innehat.

Im Oktober 2011 wurde Togo als nichtständiges Mitglied für die Jahre 2012/2013 in den Sicherheitsrat der Vereinten Nationen gewählt, dessen Vorsitz das Land im Februar 2012 übernahm, und engagiert sich dort vor allem für die Lösung der Probleme um die maritime Sicherheit im Golf von Guinea, sowie für die Identifikation neuer Sicherheitsbedrohungen für die Region.

Des Weiteren beteiligt sich Togo an der internationalen Friedensmission, insbesondere innerhalb der afrikanischen Staaten sowie in Haiti.

Die derzeitige politische Lage Togos lässt sich durchaus als stabil bewerten. Dies zeigt sich insbesondere darin, dass ein nationaler Dialog zwischen Regierung und Opposition stattfindet, und mit dem Ziel der politischen und institutionellen Reformierung vorangetrieben wird. Weiterhin wurden die Meinungs-, Presse- und Versammlungsfreiheit innerhalb des Landes deutlich ausgebaut; Menschenrechtsverletzungen, defizitäre Rechtssprechung und Korruption werden aktiv bekämpft – Rahmenbedingungen, die zum einen auf die innenpolitische Stabilität des Staates hinweisen, und zum anderen deutliche Faktoren zur Verbesserung des Investitionsklimas darstellen. Die Anstrengungen der togoischen Regierung um eine Verbesserung des politischen, sozialen und gesellschaftlichen Umfeldes sind auch den ausländischen Entwicklungshelfern nicht verborgen geblieben; seit 2007 haben Deutschland und die EU sukzessive ihre Unterstützung von Entwicklungshilfeprojekten wieder aufgenommen.

Generell unterhält Togo gute Beziehungen zur Europäischen Union, wobei Frankreich sicherlich als der wichtigste bilaterale Partner des Landes, gleich vor Deutschland, angesehen werden kann. Wie die meisten afrikanischen Länder, vertieft Togo aber auch seine Beziehungen zu China, Indien und Brasilien, sowie zu den Staaten im arabischen Raum. Letztere interessieren sich offenbar insbesondere für Togos Rolle als wirtschaftliche Hub- und Drehscheibe innerhalb der westafrikanischen Region.

Wirtschaftliche Entwicklung Togos

Die bereits erwähnten Reformbemühungen der togolesischen Regierung haben sich insgesamt positiv auf die Wirtschaft des Landes ausgewirkt, und es wurden bereits sichtbare makroökonomische Fortschritte erzielt.

Grundsätzlich ist die Wirtschaftsstruktur Togos nach wie vor geprägt durch die aus der Kolonialzeit resultierende Disparität zwischen dem entwickelteren Süden, und dem weitgehend auf Subsistenzwirtschaft fokussierten Norden des Landes. Abgesehen von der Tatsache, dass Togo über die viertgrößten Phosphatvorkommen der Welt verfügt, ist das Land grundsätzlich ein

rohstoffarmes, tropisches, regenabhängiges Agrarland. Somit ist der industrielle Sektor hauptsächlich gekennzeichnet durch den Abbau von Phosphaten. Darüber hinaus florieren die beiden Zementfabriken, betrieben durch die Unternehmen Wacem und Heidelberg-Zement, die mit circa 20% zum Exportvolumen beitragen. Aktuell investiert die Heidelberg-Zement in die Errichtung zweier neuer Zementfabriken. Neben diesen Industriesparten existieren einige Betriebe der lebensmittelverarbeitenden Industrie, so zum Beispiel eine Getreidemühle, eine Speiseölfabrik, eine Brauerei, eine Zuckerraffinerie, sowie Betriebe zur Verarbeitung von Milch-, Tiefkühl-, Fisch-, Fleisch- und Trockenfruchtprodukten. Ausserdem haben sich einige Produktionsunternehmen gebildet, die einfache Industriegüter, wie zum Beispiel Plastikartikel und Baustoffe, herstellen. Diese Erzeugnisse verbleiben größtenteils im Land, etwa ein Drittel der Produkte wird in benachbarte westafrikanische Staaten exportiert. Weitere wichtige Exportgüter sind Baumwolle, Kaffee, Kakao, Klinker, Marmor, Eisenerz usw...

Die togoische Wirtschaft stützt sich, wie viele Länder der Region, vorallem auf den Primären Sektor; etwa zwei Drittel der aktiven Bevölkerung bestreiten Ihren Lebensunterhalt durch Landwirtschaft, wodurch eine Selbstversorgung mit den Grundnahrungsmitteln im Prinzip gewährleistet ist. Allerdings können Dürren oder Überschwemmungen schnell zu dramatischen Versorgungsengpässen führen.

Wie alle westafrikanischen Länder ist auch Togo stark abhängig von Handelsbeziehungen mit dem Ausland. Der Tiefseehafen von Togos Hauptstadt Lomé stellt in diesem Zusammenhang einen deutlichen Standortvorteil dar, und unterstreicht die Rolle des Landes als Eintrittstor in die Länder der Sahelzone. Die in der Hafennähe eingerichtete Freihandelszone SAZOF, weist inzwischen die Ansiedlung von über 60 Unternehmen auf, die größtenteils mit Hilfe ausländischer Kapitalbeteiligung gegründet wurden. Die dort hergestellten Produkte und Dienstleistungen werden zu günstigen Marktpreisen produziert und exportiert. Gegenwärtig sind etwa 20.000 Menschen in der Freihandelszone beschäftigt.

Wie ich bereits eingangs erwähnte, ist die togolesische Regierung enorm darum bemüht, ihr Land für Investoren interessant zu machen. Hierfür wurde unter anderem ein Investitionsgesetz erlassen, der rechtliche Rahmen für Unternehmensgründungen ist relativ unbürokratisch gestaltet. Inzwischen verfügt Togo zudem über ein modernes und gut vernetztes Bankwesen; die gemeinsame Währung der westafrikanischen Wirtschafts- und Währungsunion UEMOA, der Franc CFA; ist in festem Verhältnis an den Euro gebunden. Ausserdem gehört der Staat der Regionalbörse der UEMOA an, ist Mitglied der African Development Bank Group BAD, sowie der westafrikanischen Entwicklungsbank BOAD/ BIDC, die Ihren Sitz in der Hauptstadt Togos hat.

Die guten nachbarschaftlichen Beziehungen Togos zu Ghana, Bénin und Nigeria führen zu gemeinsamen Projekten. So zum Beispiel die mit Nigeria 2009 gegründete „Zone d'Alliance de la prospérité – (Co-Prosperity Alliance Zone) ZACOP“ zum Schutz des geistigen Eigentums. Im Bereich der wirtschaftlichen Zusammenarbeit existiert mit dem Bénin im Energiesektor bereits die gemeinsam betriebene „Communauté Électrique du Bénin (CEB)“. Die Pipeline des West African Gas Pipeline Project (WAGP) wurde 2007 fertiggestellt, und versorgt Bénin, Togo und Ghana mit nigerianischem Erdgas.

Bei der Betrachtung der Investitionsmöglichkeiten innerhalb Togos, lassen sich viele Wachstumsbranchen identifizieren. Insbesondere infrastrukturelle Projekte sind von besonderem Interesse. Die drei Eisenbahnlinien beispielsweise, die noch aus der deutschen Kolonialzeit stammen, sind derzeit stillgelegt. Lediglich kleine, später erbaute, Stichbahnen dienen zur Beförderung der industriellen Erzeugnisse in den Hafen von Lomé. Daher sind Ambitionen vorhanden, neue Eisenbahnlinien zu erbauen, die Togo und seine Nachbarländer vernetzen könnten.

Auch der Energiesektor bietet viel Potenzial. Togo kann nur einen Teil des benötigten Strombedarfs selber produzieren, und ist von Stromimporten aus Ghana und Côte d'Ivoire abhängig. Strom ist immer noch für einen großen Teil der Bevölkerung, vor allem auf dem Land, ein ferner Luxus. Über 80% des Energiebedarfs werden über Holz, bzw. Holzkohle abgedeckt, wobei der 1988 durch die

deutsche Firma Hochtief gebaute „Nangbeto“ Staudamm, der gemeinsam mit dem Bénin betrieben wird, ebenfalls zur Elektrizitätsgewinnung (20 MW) dient. Ein weiterer Staudamm zur Energiegewinnung ist am Unterlauf des Flusses Mono projektiert, hierfür werden aktuell Investoren gesucht. Nach meinen Informationen konnte bisher China als Kapitalgeber für dieses Projekt gewonnen werden. Ein neues Diesel-Wärme-Kraftwerk mit 100 MegaWatt-Leistung (Contour Global), finanziert durch die US-amerikanische OPIC, wurde im Jahr 2011 in Betrieb genommen, wodurch die Stromkapazität Togos verdoppelt werden konnte. Auch im Bereich der Solarindustrie gibt es zahlreiche Möglichkeiten für Investitionstätigkeiten. Angesichts der hierfür notwendigen enormen finanziellen Ressourcen, ist dieser Bereich leider bisher noch nicht sonderlich entwickelt.

Des Weiteren ist die togolesische Regierung daran interessiert die Baumwolle-, Kaffe- und Kakaoproduktion wieder anzukurbeln. Bedingt durch die Tatsache, dass Fleisch und Fisch importiert werden muss, um den eigenen Bedarf des Landes zu decken, arbeitet die Regierung zudem an einem Fischzuchtprojekt. Auch in diesen Bereichen werden Investoren gesucht.

Ausserdem bemüht sich der Staat darum den Tourismus zu intensivieren, und ist aktuell auf der Suche nach geeigneten Partnern zur Vermarktung seines Potenzials als Reiseziel.

Fazit

Insgesamt gesehen, ist die Importabhängigkeit des gesamten afrikanischen Kontinents eklatant, da im Grunde genommen sämtliche Produkte eingeführt werden müssen, die einerseits die Versorgung der Bevölkerung gewährleisten sollen, und andererseits die Initiierung und Abwicklung von Infrastrukturprojekten oder auch Industrieansiedlungen ermöglichen. Westafrika ist von diesem Umstand in besonders hohem Maße betroffen, allerdings durch die Tatsache, dass viele westafrikanische Länder Küstenländer sind, mit Sicherheit in einer komfortableren Situation als die vielen, ebenso stark vom Import abhängigen Binnenländer Afrikas.

Im Hinblick auf Togo, ist festzustellen, dass das Land trotz des seit 2006 eingeleiteten Reformprozesses und der damit einhergehenden makroökonomischen Fortschritte, nach wie vor in

einer wirtschaftlichen und sozialen Krise steckt. Zwar ist die quantitative Grundversorgung der Bevölkerung prinzipiell gesichert, dennoch leben rund 62% der Bevölkerung Togos unterhalb der Armutsgrenze. Alle Millenniumsziele der Vereinten Nationen können bis 2015 vermutlich nicht erreicht werden. Obgleich die Regierung Togos intensiv an einer Wiederbelebung der wirtschaftlichen Aktivitäten arbeitet, sind dennoch vom Ausland getätigte Investitionen unerlässlich. Eine nachhaltige Entwicklung des Landes sollte hierbei die Triebfeder jeglicher Investitionstätigkeit sein.

Ich persönlich habe neben sozial ausgerichteten Investitionen im Rahmen meiner konsularischen Tätigkeit, auch in einige logistische Projekte in Togo investiert; unter anderem ist mein Schiffahrtsunternehmen Shareholder einer in Lomé ansässigen Schiffahrtsagentur. Ich kann in diesem Zusammenhang ausschließlich von guten Erfahrungen berichten. Die Zusammenarbeit mit meinen afrikanischen Geschäftspartnern gestaltet sich partnerschaftlich, und ist, mit allen Höhen und Tiefen, geprägt von gegenseitigem Verständnis und Vertrauen.

Abschließend möchte ich deutlich unterstreichen, daß Togo ein Land mit viel Charme ist, und neben seinem landschaftlichen und kulturellen Charme, sowie der Herzlichkeit seiner Menschen, wirtschaftlich ein enormes Potenzial aufweist. Gerne bin ich jederzeit bereit, meine Erfahrungen und Kontakte zu teilen, wenn es darum geht das Land in seinem Aufwärtstrend zu unterstützen, und eine nachhaltige Entwicklung vor allem zur Verbesserung der Lebensumstände der togoischen Bevölkerung zu fördern.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

